

Regulierungen im Privat Banking und ihre Auswirkungen auf unabhängige Vermögensverwalter

Institut für Banking und Finance der Universität Zürich

Lehrstuhl für Banking & Financial Services

Prof. Dr. Urs Bichler

Nadja Wyss

Abgabedatum: 3. November 2014



**University of
Zurich** ^{UZH}

Executive Summary

Problemstellung

Durch die Finanzkrise 2007 hat sich die öffentliche Meinung über die Finanzmärkte stark verschlechtert. Vor allem das Vertrauen in eine funktionierende Selbstregulierung des Marktes wurde beinahe vollständig zerstört. So verwundert es nicht, dass weltweit im Jahrestakt neue oder revidierte Gesetze in Kraft treten, die die Finanzintermediäre stärker in Pflicht nehmen. Das Ziel der meisten Regulierungen ist die Stabilisierung des Marktes, damit in Zukunft keine Steuergelder mehr für die Rettung eines Finanzinstituts gebraucht werden, aber auch der Schutz der Anleger wird gross geschrieben. Viele Staaten kämpfen ausserdem seit der Krise mit Defiziten in den Staatshaushalten und sind daher darauf angewiesen ihre Steuereinnahmen zu erhöhen. Der Bereich Privat Banking ist dabei stark in den Fokus geraten. Wo früher ein Auge zugedrückt wurde, wenn man das Geld ins Ausland brachte, versucht man heute mit allen Mitteln das Geld zurück zu holen oder wenigsten Steuern darauf zu erheben, bevorzugt auch nachschüssig für die vergangenen Jahre.

Das stellt die Branche des Privat Bankings vor grosse Herausforderungen. Gerade kleinere Anbieter geraten mehr und mehr in den Fokus der Aufsichtsbehörden. Zu den Regulierungen die beachtet werden müssen, zählen nicht nur die schweizerischen sondern auch Entwicklungen im Ausland.

Mit dieser Arbeit soll ein Überblick über die aktuellen und zukünftigen Regulierungen geschaffen werden, die für unabhängige Vermögensverwalter von Relevanz sind.

Vorgehen

Die Arbeit basiert auf der Analyse von relevanter Fachliteratur im Bereich Privat Banking und unabhängige Vermögensverwaltung. Wie in der Aufgabenstellung angegeben, liegt der Schwerpunkt auf den Regulierungen im Privat Banking und deren Auswirkung auf unabhängige Vermögensverwalter. Es wird ein Überblick über die aktuellen und erwarteten Regulierungen im In- und Ausland gegeben und ihre Auswirkungen auf die Betreuung und Akquisition der Kunden sowie auf die Kostenstrukturen analysiert. Ausserdem werden die Aussichten und Erwartungen in Bezug auf die Regulierungsentwicklung der Branche erörtert. Der Schluss bildet eine Betrachtung der Gesetzgebungen in anderen Ländern und die Frage, welche Entwicklungen in der Schweiz absehbar sind.

Resultate

Die Regulierungsdichte hat sich in den letzten Jahren vor allem im Ausland stark erhöht, wobei einige davon einen sehr grossen Einfluss auf die Schweiz haben. Gerade Vorschriften der EU – MiFID, Lugano-Übereinkunft, AIFMD und UCITS – müssen in die Tätigkeit der Vermögensverwaltung verstärkt einbezogen werden. Hingegen sind bisher nur wenige zusätzliche schweizerische Regulierungen dazu gekommen – FINMA Rundschreiben 2009/1 – oder die Gesetze betrafen nur einen kleinen Teil der Vermögensverwalter – KAG und BVG Strukturreformen – was sich jedoch in den nächsten Jahren durch die Umsetzung von FIDLEG und FINIG ändern wird. Weitere internationale Regelungen, die eine grosse Veränderung der Branche mit sich bringen, betreffen die Steuern und der Umgang mit Steuerhinterziehung und -betrug. Dazu gehören der Art.26 des OECD-Musterabkommen und FATCA.

Durch diese Veränderung in der Aufsicht sind die Kosten gestiegen, da häufig die Unterstellung unter eine SRO nicht mehr reicht. Auch die gestiegenen organisatorischen, personellen und finanziellen Anforderungen führen zu einer Kostenzunahme. Gleichzeitig werden Vorschriften erlassen, die Einfluss auf die Beziehung zwischen Kunde und Finanzberater nehmen, in dem sie die Pflichten vor und während der Geschäftsbeziehung definieren.

Noch ist kein Ende beim Bestreben zur verstärkten Regulierung in Sicht. Viele Staaten haben neue Gesetze oder Revisionen der alten in ihrer Agenden, womit der Branche noch einige turbulente Jahre bevorstehen. Dazu kommt, dass die Kunden ihre Anforderungen an die Vermögensverwaltung überdenken und damit viele Geschäftsmodelle neu ausgerichtet werden müssen.